

Wer bekommt den Leipziger Architekturpreis?

Morgen Abend wird das Geheimnis gelüftet, wer den Leipziger Architekturpreis 2017 gewonnen hat. Die öffentliche Preisverleihung beginnt um 19 Uhr im Augusteum der Universität am Augustusplatz, wo zugleich eine Ausstellung eröffnet wird. Auf dieser Seite stellen wir alle 26 Kandidaten für diese besondere Auszeichnung vor.

VON JENS ROMETSCH

Es dürfte einmal mehr spannend werden, wenn die Stadt Leipzig am Donnerstag ihren Architekturpreis 2017 verleiht. Über 26 Bewerbungen hatte die – von der Kommune unabhängige – Jury zu befinden. Gleich ob Wohnhäuser, Gewerbeobjekte, Schulen oder Sporthallen: Zu den Bedingungen für alle Einreichungen gehörte, dass die Bauprojekte in den Jahren 2014 bis 2017 fertiggestellt worden sind. Und natürlich ebenfalls, dass sie sich im Leipziger Stadtgebiet befinden.

Die mittlerweile höchst angesehene Auszeichnung wird alle zwei Jahre verlie-

hen. Morgen gibt es bereits die zehnte Ausgabe, wobei sich die Erwählten bislang in aller Regel über drei Preise sowie mehrere lobenden Erwähnungen freuen konnten. Bekanntlich wurde diese Ehre in der Vergangenheit besonders häufig zwei ortsansässigen Architekturbüros zuteil: nämlich Hobusch+Kuppardt sowie Schulz und Schulz. Beide gehörten auch 2015 zu den Gewinnern, wobei es freilich mit jeder Trophäe noch etwas schwieriger wird, die Jury von sich zu überzeugen.

Getagt hatte dieses siebenköpfige Gremium unter Vorsitz von Amandus Sattler aus München bereits am 8. September. Weitere Fachjuroren waren Prof.

Angela Mensing-de Jong (Dresden), Prof. Xaver Egger (Berlin), Matthias Fuchs (Dramstadt) und Till Rehwaldt (Dresden). Die Fachjuroren dürfen stets nicht aus Leipzig kommen, um Interessenkonflikte von vornherein auszuschließen, erklärt Björn Teichmann vom Büro für Urbane Projekte, das den Wettbewerb im Auftrag der Stadt organisiert. Für die örtliche Kompetenz sorgten dennoch zwei Sachjuroren: Prof. Annette Menting von der Hochschule HTWK sowie der Kunsthistoriker und Architekturkritiker Prof. Arnold Bartetzky von der Universität Leipzig.

Nach Übergabe der durchweg undotierten Preise ab 19 Uhr im Augusteum

am Augustusplatz eröffnet Baubürgermeisterin Dorothee Dubrau (parteilos) am selben Ort eine Ausstellung zu allen Einreichungen und der Geschichte des Preises. Diese Schau ist vom 19. Oktober bis 10. November, Montag bis Freitag von 9 bis 18 Uhr, im Augusteum zu sehen. Zur Ausstellung erscheint auch ein Katalog.

Trotz der in den letzten Jahren enorm gewachsenen Bautätigkeit liegt die Zahl von 26 Kandidaten nur etwa in der Mitte in der Geschichte des Architekturpreises. Mit neun Bewerbungen lagen die Wohnhäuser diesmal knapp vor den Bauten für Bildung, Sport und Wissenschaft, die auf insgesamt acht Bewerbungen kamen.



Das Goethe-Gymnasium in der Gorkistraße 25 erhielt eine gläserne Brücke. Entwurf: Wolterek Fitzner/Klipper/Pfau / Foto: Olaf Martens



Wohnen überm Fotoatelier: Am Körnerplatz 3c wuchs ein Traumhaus in die Höhe. Entwurf: Anna Dilengite / Foto: Martin Jehnichen



Das Mehrfamilienhaus am Schillerweg/Gohliser Straße 47 passt sich sehr gut ein. Entwurf: Fuchshuber Architekten / Foto: Peter Eichler



Kleine Eingriffe gaben einem Gründerzeithaus in der Naumburger Straße 40 mehr Pep. Entwurf: Quartier vier / Foto: Michael Moser



Der neue Rewe-Markt in der Gorkistraße 55 ist alles andere als von der Stange. Entwurf: Kühnl+Schmidt / Foto: Michael Franke



Der Salomonstift, Eilenburger Straße 22, glänzte bereits beim 2. Leipziger Immobilienpreis. Entwurf: W&V / Foto: Stefan Dauth



Eine Bauherrengemeinschaft schuf sich in der Arndtstraße 15 ihr neues Wohndomizil. Entwurf: Hobusch+Kuppardt / Foto: F.H. Müller



Ein Mehrfamilienhaus mit Remise füllt jetzt die Baulücke in der Kochstraße 55. Entwurf: Kalkof Architekten / Foto: Nick Putzmann



An der Waldkerbel- und Hainbuchenstraße entstand der Bürgerpark Paunsdorf. Entwurf: Häfner Jiménez / Foto: Nick Putzmann



Die alte „Brüderhölle“ in der Brüderstraße hat die Stadt durch eine neue Sporthalle ersetzt. Entwurf: Bauconcept / Foto: Ralph Köhler



In der Grimmaischen Straße 29 wurde Leipzigs zweites Motel One errichtet. Entwurf: RKW Architektur / Foto: Gunter Binsack



Das neue Labormodul Tropos gehört zum Leibniz-Institut in der Permoserstraße 15. Entwurf: Schulz und Schulz / Foto: Gustav Willeit



Der Großvermieter LWB schuf sich in der Wintergartenstraße 4 eine Firmenzentrale. Entwurf: Schaltraum/gmp / Foto: Michael Moser



RB Leipzig nutzt dieses Trainingszentrum am Cottaweg 7. Entwurf: SHA Scheffler Helbich Architekten / Foto: Christian Eblenkamp



Die Büros im Bernsteincarré am Brühl sind schon bezogen. Im November öffnen drei Restaurants. Entwurf: klm / Foto: Marco Wallberg



Das denkmalgeschützte Kontorhaus in der Holbeinstraße 29 bekam eine Wohntage aufs Dach. Entwurf und Foto: Knoche Architekten



Das Primark-Haus an der Ecke Hainstraße/Brühl hat eine Kriegswunde geschlossen. Entwurf: Ortner&Ortner Baukunst / Foto: Carola Kohler



An der Weißen Elster in der Industriestraße kam dieses Wohnquartier hinzu. Entwurf: Osterwold Schmidt / Foto: Michael Moser



Der Straßenbahnbetriebshof Bornaische Straße 229 wurde komplett erneuert. Entwurf: Staupendahl & Partner / Foto: Michael Moser



Ein KfW-Energieeffizienzhaus 70 entstand im Bechsteinweg 11 aus einem alten Wohngebäude. Entwurf und Foto: Bernhard Tatter



Die Grundschule forum thomanum in der Schreberstraße 5-7 ergänzt den Bildungscampus. Entwurf: W&V Architekten / Foto: Punctum



An der Versöhnungskirche in der Franz-Mehring-Straße 44 gibt es eine neue Kita. Entwurf: Hobusch+Kuppardt / Foto: F.H. Müller



An der Tabaksmühle 44a schufen sich die Gartenbesitzer diese schicke Datsche. Entwurf: KO/OK Architekten / Foto: Jens Gerber



Das dringend benötigte Gymnasium in der Telemannstraße 9 hat den Betrieb aufgenommen. Entwurf und Foto: Alten Architekten



In der Prinz-Eugen-Straße 38 ist dieses Büro- und Wohnhaus ein zeitgemäßer Hingucker. Entwurf und Foto: Homuth & Partner



In Holzhausen wurde ein Heizhaus in der Christian-Grunert-Straße 2 zur Judohalle. Entwurf: Schoener und Panzer / Foto: Margret Hoppe